

Devisentelegramm

09.02.2026 08:04

Aktuelle Kurse							
(nicht handelbar)	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	
EUR / USD	1,1853	1,1854	EUR / AUD	1,6836	1,6838	EUR / HUF	377,96
EUR / GBP	0,8709	0,8710	EUR / NZD	1,9675	1,9678	EUR / CNH	8,2090
EUR / CHF	0,9166	0,9167	EUR / HKD	9,2647	9,2652	GBP / USD	1,3609
EUR / JPY	185,54	185,55	EUR / SGD	1,5037	1,5040	USD / CHF	0,7733
EUR / CAD	1,6169	1,6171	EUR / TRY	51,6776	51,7396	USD / JPY	156,52
EUR / SEK	10,6495	10,6527	EUR / THB	36,9550	36,9825	USD / CAD	1,6169
EUR / NOK	11,4500	11,4556	EUR / CZK	24,2190	24,2330	AUD / USD	0,7040
EUR / DKK	7,4690	7,4695	EUR / PLN	4,2149	4,2166	NZD / USD	0,6024

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1824-26	1,1784-86	1,1810-12	
New York	1,1824-26	1,1788-90	1,1814-16	
Tokio	1,1850-52	1,1810-12		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Die europäische Gemeinschaftswährung hat nach der EZB-Leitzinsentscheidung vom Donnerstag moderat aufgeholt und notiert heute Morgen bei 1,1840 USD, nachdem der Tagesstiefkurs am Freitag bei 1,1785 USD gehandelt wurde. EZB-Präsidentin Christine Lagarde hielt den Einlagenzins zum fünften Mal in Folge bei 2,0 Prozent stabil und unterstrich die Relevanz der Währungsaufwertung für die Inflationserwartungen. Ähnlich äußerte sich EZB-Ratsmitglied Martins Kazaks am Freitag auf der Online-Plattform X. „Der Rat verfolge zwar kein bestimmtes Wechselkursziel, doch eine deutliche und rasche Euro-Aufwertung würde die Inflationsaussichten durch eine Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit und der Wirtschaftsfähigkeit trüben“, so Kazaks. Die deutsche Industrie zeigt leichte Risse und vermeldet erstmals seit August letzten Jahres negative Zahlen: Die Erzeugnisse im produzierenden Gewerbe gingen im Dezember im Monatsvergleich um 1,9 Prozent zurück, nachdem sie im November noch um revidierte 0,2 Prozent zugelegt hatte. Die Daten zeigen, dass der Rückgang vor allem auf eine geringere Herstellung in der Automobilindustrie zurückzuführen war. Die kommenden Monate werden nun deutlich machen, ob sich eine erneute Stabilisierung einstellen kann. Der am Donnerstag gemeldete kräftige Auftragseingang könnte dafür ein wichtiger Baustein sein.

Jenseits des Atlantiks verbesserte sich die US-Verbraucherlaune kräftig. Der Michigan-Index kletterte auf 57,3 Zähler bei erwarteten 55,0 Punkten. Auch die Inflationserwartungen der Konsumenten auf Sicht von zwölf Monaten verringerte sich im Vergleich zum Vormonat auf 3,5 von 4,0 Prozent. Die US-Verbraucher spielen eine Schlüsselrolle für die US-Wirtschaft, da rund 70 Prozent des Bruttoinlandsprodukts vom Privatkonsument abhängen.

Aufgrund des teilweisen Regierungsstillstands (Shutdown) in der letzten Woche hat das Bureau of Labor Statistics den für letzten Freitag geplanten offiziellen US-Arbeitsmarktbericht verschoben und wird diesen nun am Mittwoch den 11. Februar veröffentlichen. Im Konsens erwarten Analysten einen Stellenzuwachs von 70.000, nach 50.000 im Dezember. Die Arbeitslosenquote dürfte unverändert bei 4,4 Prozent verharren.

EURUSD tendiert nordwärts und liegt bei 1,1840 USD. Wir blicken weiter auf einen Widerstand bei 1,1925 USD. Süd-wärts gerichtete Kurse treffen bei 1,1750 USD auf eine erste Unterstützung.

EURGBP startet knapp oberhalb der 0,87er GBP-Marke. Die Unterstützung bei 0,8600 GBP bleibt intakt, genau wie die Hürde an der 0,8740er-Marke.

EURCHF beginnt bei 0,9165 CHF und verbleibt somit weiterhin im bekannten Korridor zwischen 0,9100 CHF und 0,9325 CHF.

EURJPY verbleibt auf hohem Niveau mit Kursen um 185,30 JPY. Im weiteren Kursanstieg könnte sich die 186er-Marke weiterhin als nächster psychologischer Widerstand erweisen. Abgebende Notierungen könnten bei 182,85 JPY wieder eine Unterstützung vorfinden.

Heutige Daten

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode	Quelle: Bloomberg
10:30	EZ	Sentix-Investorenvertrauen	Februar	-2,3	-1,8	
13:00	EZ	Rede von EZB-Chefvolkswirt Lane				